

Wera von Zitzewitz - Meine Reise nach Uganda im Januar 2024

Kurz vor dem Bonna Basome Treffen im November 2023 in Hamburg überlegte ich mir, an der jährlichen Reise nach Uganda teilzunehmen um die Patenkinder und das Land mal kennen zu lernen.

Hannelore Christen, die 1. Vorsitzende und Waltraud Hubert, die Kassenwartin, haben mich herzlich als ihre unerwartete Reisebegleiterin willkommen geheißen..

Nach einer kurzen Nacht am Victoria See in Entebbe fuhr uns Godfrey dann am Mittag – nach gemeinsamem Frühstück mit zwei unterstützten Mädchen - nach Kamuli. Das war eine lange Fahrt für die relativ kurze Strecke, und abends kamen wir dann im Guesthouse in Kamuli an: Abendessen, ins Bett gefallen und ab dem nächsten Tag kamen dann -zeitlich gut getaktet- die aktuell unterstützen Patenkinder, Ehemalige und neue BewerberInnen teilweise mit ihren Angehörigen. Das war alles sehr gut organisiert und wir konnten bei angenehmer Wärme alle im Garten des Guesthouses empfangen.

Ich war sehr beeindruckt von der perfekten Organisation dieser Termine und den gezielten Fragen und der wertschätzenden Art, wie die Patenkinder und die neuen BewerberInnen interviewt wurden von Hannelore. Und jedes Gespräch wurde von Waltraud protokolliert. Mein Eindruck, daß bei „Bonna Basome“ jeder gespendete Cent dort ankommt, wo die Unterstützung sinnvoll erscheint, hat sich bestätigt durch diese Erfahrung.

In Uganda kosten nach der 4. Schulklasse der weitere Schulbesuch und später auch die Ausbildungen Geld und der Lohn nach einer dreijährigen Ausbildung beispielsweise zur Hebamme oder Krankenschwester ist sehr gering, weshalb viele Fachkräfte noch eine eineinhalb- bis zweijährige Zusatzausbildung im gleichen Fach anstreben um ihren Verdienst dann verbessern zu können.

Es blieb Zeit das örtliche Krankenhaus und die Excel Schule zu besuchen. Das Krankenhaus wirkte vom Gelände her und den Bauten eher wie ein Bauernhof mit Stallungen. Eine Kuh wohnte auch auf dem Gelände!

Die Excel Schule– eine private Internatsschule, deren Bau auch von Bonna Basome finanziell unterstützt und 2017 fertig gestellt wurde, sah aus wie ein renovierungsbedürftiges Gebäude aus den 50iger Jahren und in den dunklen Schlafsälen für die SchülerInnen standen eng aneinander die Betten mit drei Etagen übereinander ohne Schränke. Matratzen müssen die SchülerInnen selbst mitbringen und deren persönliche Sachen werden in einem abschließbaren Koffer untergebracht, der dann unter den Betten verstaut wird.

Ich hatte das Gefühl in einer ganz neuen Welt angekommen zu sein, obwohl ich schon einige Male vorher in Afrika gewesen war, allerdings als Touristin. Nie habe ich so große materielle Armut erlebt!